



Rathaus Umschau

Mittwoch, 29. September 2010

Ausgabe 186

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise	2
Bürgerangelegenheiten	3
Meldungen	4
› Bezirksausschüsse informieren sich über Stand der Olympiaplanungen	4
› Asylbewerbererstaufnahmeeinrichtung in der Baierbrunner Straße: Verwaltungsgericht hebt die Verlängerung der Nutzungsdauer auf	5
› Umweltzone wird verschärft – Einfahrt für Fahrzeuge mit roter Plakette ab 1. Oktober verboten	6
› Münchner Stadtentwässerung betreibt Kanalnetz von Straßlach-Dingharting	6
› Neugestaltung des Hans-Mielich-Platzes	7
› Stadt bietet Sport- und Gesundheitsangebote für die ganze Familie	8
› Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 6	9
› Stadtarchiv: Vortrag zum christlich-jüdischen Dialog	10
› Bauzentrum: Tipps für die Multimediaverkabelung	11
› Diskussion „München auf dem Weg von der Autostadt zur Velocity“	12
› Aubinger Ausstellung „Vom Dorf zum Stadtbezirk“ verlängert	12
› Jiddischer Film „Undzere Kinder“ im Filmmuseum	12
› Kinder-Ausflug zur Historischen Wiesen	13
Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat	14

Terminhinweise

Wiederholung

Donnerstag, 30. September, 13 Uhr, Neuherberg,
Ingolstädter Landstraße 1, Helmholtz Zentrum München
Inbetriebnahme eines neuen Standortes für den Gemeinsamen Notarztdienst der Landeshauptstadt und des Landkreises München mit dem Vorsitzenden des Rettungszweckverbandes München, Kreisverwaltungsreferent Dr. Wilfried Blume-Beyerle, und der stellvertretenden Vorsitzenden, Landrätin Johanna Rumschöttel. Mit Beschluss der Verbandsversammlung des Rettungszweckverbandes wurde das Helmholtzzentrum in Neuherberg im nördlichen Landkreis München als neuer Standort für ein Notarzteinsatzfahrzeug festgelegt. Bisheriger Standort des Fahrzeugs war die Feuerwache 7 der Berufsfeuerwehr an der Moosacher Straße. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet.

Wiederholung

Donnerstag, 30. September, 17 Uhr

Städtisches Berufliches Schulzentrum Riesstraße 40, Haus 1

Stadtschulrat Rainer Schweppe eröffnet die Fachtagung des Schul- und Kultusreferats „Elternarbeit – Elternbildung“. Der Fachtag gibt dem anwesenden Fachpublikum aus Pädagoginnen und Pädagogen sowie Elternvertretungen anhand von bewährten Konzepten Anregungen für Elternarbeit und Elternbildungsmaßnahmen in Kindertageseinrichtungen und Schulen.

Wiederholung

Donnerstag, 30. September, 19 Uhr, Lothringer13,

Halle für internationale zeitgenössische Kunst, Lothringer Straße 13

Stadträtin Ursula Sabathil (CSU) spricht in Vertretung des Oberbürgermeisters Grußworte zur Eröffnung der Ausstellung „Anna Witt: Zivile Übernahme“. Anschließend findet ein Künstlergespräch der Kuratorin Uli Aigner mit Anna Witt statt. Die Ausstellung „Zivile Übernahme“, die bis 7. November zu sehen ist, zeigt eine Übersicht ihrer Arbeiten der letzten Jahre. Die derzeit in Wien lebende Künstlerin studierte an den Kunstakademien in München und Wien. Mit dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München arbeitete Anna Witt 2009 zusammen, als sie sich mit performativen Interventionen und Videoinstallationen an „Crossing Munich – Orte, Bilder und Debatten der Migration“ in der Rathausgalerie beteiligt hatte. „Anna Witt: Zivile Übernahme“ ist jeweils Dienstag bis Sonntag von 14 bis 20 Uhr zu sehen. Eintritt frei.



Samstag, 2. Oktober, 11 Uhr, Olympia-Einkaufszentrum

Bürgermeister Hep Monatzeder spricht Grußworte anlässlich des Aktionstages zur Sicherheit der älteren Mitbürgerinnen und Mitbürger. Der Sicherheitsberatungstag findet von 10 bis 18 Uhr statt und wird durch den Seniorenbeirat veranstaltet.

**Montag, 4. Oktober, 10.30 Uhr, Hans-Sieber-Haus, Manzostraße 105
(ein Haus der Münchenstift GmbH)**

Stadträtin Christiane Hacker (SPD) gratuliert der Münchner Bürgerin Helene Schlag im Namen der Stadt zum 100. Geburtstag.

Montag, 4. Oktober, 18 Uhr, Lothstraße 64

Oberbürgermeister Christian Ude begrüßt die Studierenden im ersten Semester an der Hochschule München.

Bürgerangelegenheiten

Mittwoch, 6. Oktober, 16.30 bis 18 Uhr,

Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 6 (Sendling) mit dem Vorsitzenden Günter S. Pelkowski.

Mittwoch, 6. Oktober, 19 Uhr,

Sitzungsraum der BA-Geschäftsstelle Süd, 4. Stock, Implerstraße 9

Sitzung des Bezirksausschusses 6 (Sendling).

Mittwoch, 6. Oktober, 17.30 bis 19 Uhr,

BA-Büro, Seidlvilla, Nikolaiplatz 1 b

Bürgersprechstunde des Bezirksausschusses 12 (Schwabing - Freimann) mit dem Vorsitzenden Werner Lederer-Piloty.

Meldungen

Bezirksausschüsse informieren sich über Stand der Olympiaplanungen

(29.9.2010) Bürgermeisterin Christine Strobl begrüßte gestern Abend im Rathaus in Vertretung von Oberbürgermeister Christian Ude zusammen mit der Geschäftsführung der Bewerbungsgesellschaft München 2018 GmbH Vorsitzende und Mitglieder der Münchner Bezirksausschüsse zu einer Informationsveranstaltung über den aktuellen Stand der Planungen für die Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Winterspiele 2018.

Anlass für die erneute Einladung der Stadtspitze an die Bezirksausschüsse ist die bevorstehende Beschlussfassung über das 2. Bewerbungsdokument (Bid Book) in der Vollversammlung des Stadtrats am 6. Oktober. Zeitnah steht die Entscheidung auf den Tagesordnungen in allen betroffenen Gremien, im Marktgemeinderat von Garmisch-Partenkirchen, im Kreistag des Berchtesgadener Landes, im Bayerischen Ministerrat, im Bundeskabinett. Die Vertreter der Münchner Bezirksausschüsse informierten sich aus erster Hand über das nachhaltige Konzept und die Maßnahmen für 2018, die von der Landeshauptstadt München im Falle des Zuschlags durch das Internationale Olympische Komitee am 6. Juli 2011 verbindlich umzusetzen wären.

Die Planungen für München haben sich seit Abgabe des 1. Bewerbungsdokumentes (Mini Bid Book) kaum verändert, aber weiter präzisiert. Der Fokus aller Veranstaltungen liegt auf dem Olympiapark, wo die Nachhaltigkeit des Konzepts durch die Nutzung der bestehenden Schwimmhalle, Olympiahalle und des Olympiastadions deutlich wird. Eissportzentrum und EventArena würden an gleicher Stelle, ohne zusätzliche Flächen in Anspruch zu nehmen, durch moderne Hallen ersetzt. Für das neue Olympiadorf (Plusenergiestandard) auf einer Teilfläche des Bundeswehrverwaltungszentrums hat die Landeshauptstadt bereits einen internationalen Wettbewerb ausgelobt. Erste Ergebnisse werden Anfang Dezember vorliegen. Zusammen mit den Unterkünften für die Presse an der Schwere-Reiter-Straße, die der Freistaat Bayern errichten will, könnten nach 2018 insgesamt 1.310 Wohnungen den angespannten Münchner Wohnungsmarkt entlasten. Weitere Flächen im Bereich des TUM-Campus und des Tollwoodgeländes würden nur temporär zur Durchführung der Spiele benötigt. Das internationale Medienzentrum wäre wie bei der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2006 auf dem Messegelände, auf dem Marienhof würden die in München und in Schönau errungenen Medaillen verliehen.

Die anschließende Diskussion zeigte das große Interesse der Bezirksausschüsse an der weiteren Entwicklung.

Bürgermeisterin Christine Strobl betonte: „Der Olympiapark steht für die Münchnerinnen und Münchner seit fast vier Jahrzehnten für ein breit gefächertes Veranstaltungs- und Freizeitangebot. Das Olympia-Zeltdach wird auch in Zukunft neben den Frauentürmen als Markenzeichen Münchens stehen. Durch die Spiele 2018 könnte der Park mit den zwei neuen, modernen Multifunktionshallen, durch eine Vernetzung mit dem Naherholungsgebiet im Münchner Norden, durch eine Parkerweiterung im südlichen Bereich und energetische Sanierung der vorhandenen Gebäude fit gemacht werden für kommende Generationen.“

(teilweise voraus)

**Asylbewerbererstaufnahmeeinrichtung in der Baierbrunner Straße:
Verwaltungsgericht hebt die Verlängerung der Nutzungsdauer auf**

(29.9.2010) Das Verwaltungsgericht München hat gestern die Verlängerung der Baugenehmigung für die Asylbewerbererstaufnahmeeinrichtung in der Baierbrunner Straße aufgehoben. Das Referat für Stadtplanung und Bauordnung wartet nun zunächst die schriftliche Begründung des Urteils ab und wird dann gegebenenfalls die Einlegung von Rechtsmitteln prüfen.

Darüber hinaus ist die Landeshauptstadt München bemüht, die Regierung von Oberbayern als Betreiberin der Erstaufnahmeeinrichtung bei der Suche nach Alternativstandorten zu unterstützen. Hierzu ist bereits ein Gesprächstermin mit der Regierung von Oberbayern vereinbart.

In einem ehemals als Büro- und Lagerhaus errichteten Gebäude an der Baierbrunner Straße betreibt die Regierung von Oberbayern seit 1989 eine Erstaufnahmeeinrichtung für Asylbewerber. Die Aufnahmeeinrichtung war zunächst auf zehn Jahre befristet genehmigt worden. Auf Wunsch der Regierung von Oberbayern wurde die Genehmigung durch das Planungsreferat zunächst um weitere zehn Jahre verlängert, zuletzt um fünf Jahre bis 2014. Gegen diese letzte Genehmigungsverlängerung haben Nachbarn Klage vor dem Verwaltungsgericht München erhoben, welche nun am Montag verhandelt wurde.

Die klagenden Nachbarn haben vorgetragen, dass ihnen die stets nur befristet genehmigte Erstaufnahmeeinrichtung nach nunmehr 20 Jahren Betriebsdauer nicht länger zugemutet werden könne. Zwar seien solche Einrichtungen grundsätzlich notwendig, aber die hiermit verbundene Belastung der Anwohner könnte nicht auf Dauer nur ihnen auferlegt werden. Das Gericht hielt die Klage der Nachbarn nun offenbar für begründet und hat die Verlängerung der Nutzungsdauer bis 2014 in seinem Urteil aufgehoben.

Die tragenden Entscheidungsgründe des Gerichts sind noch nicht bekannt, mit der schriftlichen Abfassung des Urteils ist erst in einigen Tagen zu rechnen. In der mündlichen Verhandlung ließ das Gericht jedoch bereits erkennen, dass es eine Erstaufnahmeeinrichtung in dem Wohngebiet an der Baierbrunner Straße problematisch sehe. Zwar seien soziale Anlagen nach den Vorschriften des Baugesetzbuches hier ausnahmsweise zulässig, allerdings seien hierbei Einrichtungen gemeint, die der Gebietsversorgung beziehungsweise den Bedürfnissen der Bewohner dienen. Erstaufnahmeeinrichtungen mit einem Einzugsbereich für ganz Bayern seien jedoch nicht zulässig.

Umweltzone wird verschärft – Einfahrt für Fahrzeuge mit roter Plakette ab 1. Oktober verboten

(29.9.2010) Die Umweltzone wird ab Freitag, 1. Oktober, verschärft. Neben Fahrzeugen ohne Plakette dürfen Fahrzeuge mit einer roten Plakette (Fahrzeuge der Schadstoffgruppe 2) fortan nicht mehr in der Münchner Innenstadt fahren. Fahrten auf dem Mittleren Ring und außerhalb der Münchner Umweltzone hingegen sind weiterhin erlaubt. Mit der 2. Stufe der Umweltzone sollen hoch emittierende, ältere Dieselfahrzeuge aus der Innenstadt verbannt und so die Feinstaub-Belastung reduziert werden. Die Umweltzone ist Teil des Luftreinhalteplans, dessen Ziel es ist, die Luftqualität in München weiterhin zu verbessern. In der Landeshauptstadt München haben aktuell 15.104 (2,51 Prozent) der insgesamt 600.840 zugelassenen Pkw keine Plakette, 8.434 (1,4 Prozent) eine rote. Bei den Lkw sind es 9.947 (24,81 Prozent) ohne und 3.932 (9,81 Prozent) mit roter Plakette. Wer ohne oder mit einer roten Plakette und ohne Ausnahmegenehmigung in die Innenstadt fährt, riskiert eine Geldbuße von 40 Euro und einen Punkt in Flensburg. Bei der Ahndung von Verstößen gegen die Einfahrt in die Umweltzone wird Fahrzeughalterinnen und Fahrzeughalter mit einer roten Plakette jedoch eine dreimonatige Kulanzzeit eingeräumt. Sie soll gewährleisten, dass Betroffene, die möglicherweise eine Ausnahmegenehmigung erteilt bekommen, diese auch beantragen können. Mögliche Ausnahmen für Münchnerinnen und Münchner, die ein Fahrzeug mit einer roten Plakette fahren, erteilt das Kreisverwaltungsreferat. Weitere Informationen unter www.muenchen.de/umweltzone.

Münchner Stadtentwässerung betreibt Kanalnetz von Straßlach-Dingharting

(29.9.2010) Zusätzlich zum Betrieb des rund 2.400 Kilometer langen städtischen Kanalnetzes übernimmt die Münchner Stadtentwässerung künftig auch die Betreuung der rund 20 Kilometer langen Kanäle der Gemeinde

Straßlach-Dingharting. Einen entsprechenden Beschluss fasste der Stadtentwässerungsausschuss in seiner gestrigen Sitzung.

Mit Schreiben vom 3. Juni 2009 war die Gemeinde mit der Bitte an die Münchner Stadtentwässerung herangetreten, zusätzlich zur Übernahme des dort anfallenden Abwassers auch den Betrieb des Kanalnetzes zu übernehmen. Der Europäische Gerichtshof hat in neuerer Zeit ausdrücklich bestätigt, dass eine derartige kommunale Zusammenarbeit zur gemeinsamen Erledigung von öffentlichen Aufgaben zulässig ist und kein vergaberechtliches Verfahren erforderlich macht. Nachdem der Gemeinderat Straßlach-Dingharting am 19. Mai den Abschluss der Zweckvereinbarung befürwortet, und die Regierung von Oberbayern ebenfalls keine Einwände erhoben hat, konnte der Stadtentwässerungsausschuss in seiner gestrigen Sitzung nunmehr dem Abschluss der Zweckvereinbarung zwischen der Landeshauptstadt München und der Gemeinde zustimmen.

Die Münchner Stadtentwässerung übernimmt seit langem auf der Basis von Zweckvereinbarungen mit derzeit elf Gemeinden und Zweckverbänden des Münchner Umlandes das dort anfallende Abwasser in das Kanalnetz der Landeshauptstadt München und sorgt für dessen Reinigung in den städtischen Klärwerken.

Neugestaltung des Hans-Mielich-Platzes

(29.9.2010) Der Bauausschuss des Stadtrates hat in seiner gestrigen Sitzung den Planungen des Baureferates zur Neugestaltung des Hans-Mielich-Platzes zugestimmt. Das Baureferat wurde gleichzeitig beauftragt, die Ausführung vorzubereiten und die Ausführungsgenehmigung im Stadtrat herbeizuführen.

Mit dieser Entscheidung ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zur Aufwertung des Hans-Mielich-Platzes erreicht. Insgesamt kann durch die Neugestaltung eine hohe Aufenthaltsqualität erreicht werden. Die gesamte Platzfläche zwischen der Hans-Mielich- und der Kühbachstraße wird eine Fußgängerzone, die zukünftig für den Durchgangsverkehr gesperrt ist und nur von Liefer- und Rettungsverkehr und als Zufahrt zu den Anwesen befahren werden darf. Dadurch können der derzeitige Maibaumstandort sowie drei Bestandsbäume westlich der zentralen Platzfläche erhalten und in die Platzgestaltung integriert werden. Der Bezirksausschuss hatte einstimmig für diese auch vom Baureferat bevorzugte Lösung votiert. Damit wurde die ursprüngliche, auf einem im Jahr 2000 durchgeführten Plangutachten basierende Lösung mit einer „Langsamfahrstraße“ als Verbindung zwischen der Hans-Mielich-Straße und der Kühbachstraße nicht mehr weiterverfolgt.



Durch die Reduzierung und Zusammenführung der Fahrbahnflächen auf das für den Verkehr notwendige Maß entstehen zwei Aktionsflächen: Zum einen vor der konkaven Fassadenfront eine großzügige Platzfläche mit Bänken und Bäumen, die zum Verweilen einlädt, aber auch für Kulturveranstaltungen, Bürgerfeste und Märkte geeignet ist. Zum anderen nördlich der Gerhardstraße eine vielfältig nutzbare Grün- und Spielfläche. Im nordöstlichen Bereich der neu gestalteten Platzfläche besteht künftig die Möglichkeit, temporär wechselnde Kunst zu situieren.

Die Baumbilanz für das Projekt fällt positiv aus. So werden auf Grundlage des Gestaltungskonzepts zwar 13 Bäume gefällt, aber 38 Bäume neu gepflanzt.

Der Umbau des Platzbereiches und der Anschlussbereiche zu den umliegenden Straßen Gerhard-, Hans-Mielich-, Kühbach- und Teutoburger Straße ist ab Frühjahr 2011 vorgesehen. Bis Ende 2011 sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein. Die genehmigten Projektkosten betragen 2,25 Millionen Euro.

Stadt bietet Sport- und Gesundheitsangebote für die ganze Familie

(29.9.2010) Mit einem breitgefächerten Sportprogramm für die ganze Familie startet das städtische Freizeitsportangebot am Freitag, 1. Oktober, in die neue Saison. In über 40 Münchner Sporthallen kommen verschiedene Altersklassen sportlich auf ihre Kosten. Die Kurspalette reicht von Eltern-Kind-Turnen über Fitness-Gymnastik, Pilates, Qi Gong, Yoga, Wirbelsäulengymnastik, Step-Aerobic bis hin zur Gymnastik 50 plus. Auch Ballsportarten wie Badminton, Basketball und Volleyball sind vertreten. Für Tanzbegeisterte gibt es Kurse in Afrikanischem Tanz. Wer Bewegung an der frischen Luft bevorzugt, kann sich für Nordic Walking in den Isarauen entscheiden. Speziell für Schwangere steht auch dieses Jahr wieder Yoga auf dem Programm sowie die Bewegungsanleitung nach Moshe Feldenkrais, einer Bewegungsform, die Sinnesempfindung, Gefühl und Denken mit Bewegung verbindet. Für Bürgerinnen und Bürger, die durch Verletzungen oder Operationen eingeschränkt sind, wird ein abgestimmtes „Physio-Training“ angeboten.

Besonders familienfreundlich ist die unkomplizierte Teilnahme am Freizeitsport. Zum Mitmachen benötigt man lediglich eine Freizeitsport-Teilnahme-marke (2,60 Euro), das ganze Jahr über erhältlich in der Stadt-Information am Marienplatz oder über München Ticket. Eine Voranmeldung ist nicht erforderlich. Jugendliche und junge Erwachsene zwischen zwölf und 21 Jahren können gegen Vorlage ihres Ausweises kostenlos teilnehmen. Das komplette Freizeitsportprogramm ist kostenlos erhältlich in der Stadt-Information am Marienplatz, an allen München-Ticket-Vorverkaufsstellen,

in den Stadtbibliotheken, in den Filialen der Stadtparkassen, sowie in den Münchner Bädern. Weitere Informationen unter www.sport-muenchen.de. Telefonische Auskunft beim Schul- und Kultusreferat/Sportamt unter der Nummer 44 48 82 87-21.

Bürgerversammlung für den Stadtbezirk 6

(29.9.2010) In Abstimmung mit dem Bezirksausschuss 6 (Sendling) lädt Oberbürgermeister Christian Ude am Mittwoch, 13. Oktober, 19 Uhr, in die Dreifachturnhalle, Gaißacher Straße 8, 81371 München, zu einer Bürgerversammlung des 6. Stadtbezirkes ein. Zu Beginn der Versammlung informieren Bürgermeisterin Christine Strobl, und Günther S. Pelkowski, Bezirksausschussvorsitzender, über den Stadtbezirk. Die Leitung der Versammlung übernimmt Bürgermeisterin Christine Strobl. Schwerpunktthemen werden voraussichtlich sein:

1. Bauvorhaben:
 - der Katholischen Siedlungswerk München GmbH an der Plinganserstraße 27 - 31
 - der GWG an der Thalkirchner Straße 19
 - des ehemaligen Philip-Morris-Geländes
2. Evangelisches Johanniter-Gymnasium Lipowskistraße 156, Pausenhof
3. bauliche Nutzung des Innenhofes (zwischen Aberlestraße 31 - 35 und Danklstraße 14 - 18)
4. Altengerechtes Wohnen; städtisches Bauvorhaben Königsdorfer Straße/Thalkirchner Straße
5. Moschee am Gotzinger Platz
6. Sozialbürgerhaus Sendling (Planung)
7. Markthallen München (Situation)
8. Fassadenpreis 2009 (zwei Gebäude in Sendling)
9. Stand Ausbau der Fernwärmeerschließung
10. Umbau Harras und S-Bahn-Bahnhof Harras
11. DB-Unterführung Lindwurmstraße
12. Optimierung der Fußgänger-/Radfahrsituation (Umlaufsperre Meindlstraße Karwendelstraße/Albert-Roßhaupter-Straße)
13. Parkraummanagement für Sendling
14. Parkprobleme DAV-Kletteranlage
15. Fahrradampel an der Implerschule
16. Sonstiges:
 - Südbad (mobile Einstiegstreppe im Schwimmbecken)
 - Spielgeräte Implerplatz



- BA-Budget
- Veränderung des Stadtgebietes (Wohnraum)

Alle Besucher der Bürgerversammlung, die an den Abstimmungen teilnehmen wollen, werden gebeten, ihren amtlichen Lichtbildausweis mitzubringen, um sich als Stadtviertel-Bürger ausweisen zu können. Sie erhalten daraufhin eine Karte, die sie berechtigt, an allen Abstimmungen mitzuwirken.

Die von der Bürgerversammlung angenommenen Anträge werden im Wortlaut in der Geschäftsstelle Süd der Bezirksausschüsse 6, 7, 8 und 19, Implerstraße 9, 81371 München, für die Öffentlichkeit ausgelegt. Ebenfalls kann in der Geschäftsstelle die Stellungnahme des Stadtrates beziehungsweise des Bezirksausschusses zu den Anträgen eingesehen werden.

Gehörlosen Bürgerinnen und Bürgern, die an der Bürgerversammlung ihres Stadtbezirks teilnehmen, werden auf Antrag die Kosten für einen Gebärdensdolmetscherdienst erstattet. Nähere Auskünfte erteilen gerne der Gehörlosenverband München und Umland, Regionalcenter, www.gmu.de, regionalcenter@gmu.de, Bildtelefon 99 26 98 63, Fax 99 26 98-21, oder das Direktorium der Landeshauptstadt München, Marienplatz 8, 80331 München, Monika Behr, monika.behr@muenchen.de, Fax 2 33-98 99 25 32. Der Versammlungsort ist barrierefrei.

Bürgersprechstunde

Von 18 bis 19 Uhr stehen Vertreterinnen und Vertreter aus folgenden Bereichen interessierten Bürgerinnen und Bürgern Rede und Antwort: Baureferat-Gartenbau und Tiefbau, Bauzentrum, Kreisverwaltungsreferat-Straßenverkehr, Referat für Gesundheit und Umwelt, Energieberatung, Münchner Verkehrsgesellschaft-Öffentlicher Nahverkehr, Polizeiinspektion, Stadt-Information und der Bezirksausschussvorsitzende Günther S. Pelkowski. Die Beschwerdestelle für Probleme in der Altenpflege steht ebenso ab 18 Uhr Bürgerinnen und Bürgern für Fragen zur Verfügung.

Stadtarchiv: Vortrag zum christlich-jüdischen Dialog

(29.9.2010) Am Montag, 4. Oktober, findet um 19 Uhr im Stadtarchiv München, Winzererstraße 68, der Vortrag „Vom Nebeneinander zum Miteinander. Der christlich-jüdische Dialog und seine wichtigsten Protagonisten“ von Dr. Yuval Lapide mit anschließender Diskussion statt.

Der Dialog zwischen den Glaubensrichtungen ist keine Erfindung des 21. Jahrhunderts. Aber das Gespräch der Religionen scheint heute, in einer Zeit aufbrechender interkultureller Konfliktszenarien, wichtiger denn je. Die Suche nach dem Verbindenden jenseits hermetischer theologischer Deutungen und Bewertungen, die Benennung gemeinsamer Koordinaten

für Identität und Orientierung waren und sind entscheidend für ein harmonisches Zusammenleben, für ein friedvolles Miteinander.

Yuval Lapide, 1961 in Jerusalem geboren, lebt seit 1974 in Frankfurt. Nach der Ausbildung zum Bankkaufmann studierte er rabbinische Bibelexegese und mittelalterliche jüdische Philosophie und Mystik. 1995 tauschte er Beruf gegen Berufung ein und konzentrierte sich als Religionswissenschaftler auf die Wissensvermittlung zum jüdischen Glauben. Das dialogische, brückenschlagende Denken von Martin Buber prägt seine interreligiösen Aktivitäten.

Karten zu 8 Euro (ermäßigt 4 Euro) sind nur an der Abendkasse erhältlich. Das Platzangebot ist sehr beschränkt.

Bauzentrum: Tipps für die Multimediaverkabelung

(29.9.2010) Informationstechnologien auch im privaten Haushalt sind mittlerweile vielfältig und reichen von der Fernsehempfangstechnik über die Gebäudesystemtechnik bis hin zur Internetanbindung. Dabei kommt der richtigen Verteilung der Multimediaverkabelung sowohl bei der Sanierung als auch im Neubau eine entscheidende Rolle zu. Wie die Multimediaverkabelung im privaten Wohnungsbau kostengünstig, effizient und langfristig geplant werden kann, erläutert Fernsehtechniker Wolfgang Kattermann am Dienstag, 5. Oktober, von 18 Uhr an im Bauzentrum München.

Waren verschiedene Multimediatechnologien im Gebäude vor einigen Jahren noch Ausdruck des Hochpreis- und Luxussegmentes, gibt es sie mittlerweile in fast jedem Haushalt. Doch es kommt auf die richtige Planung und Verteilung im Gebäude an. Dies kann den Wert der Immobilie steigern, Kosten sparen und den Lebenskomfort verbessern. Vorausschauend geplant, müssen beispielsweise bei der Nutzungsänderung von Zimmern nicht erneut aufwendige Installationsarbeiten in Auftrag gegeben werden. Der Eintritt für den Vortrag, bei dem Kattermann praktische Tipps gibt, ist kostenlos. Im Anschluss steht der Referent seinen Zuhörerinnen und Zuhörern Rede und Antwort.

Das Bauzentrum München befindet sich in der Messestadt Riem an der Willy-Brandt-Allee 10 (U2, Haltestelle Messestadt West, von dort nur fünf Minuten ausgeschilderter Fußweg; mit der S2 bis Haltestelle Riem, dort umsteigen in Bus 190 bis Messestadt West; mit dem Auto über die A94, Ausfahrt München-Riem oder Feldkirchen-West, Parkhaus direkt hinter dem Bauzentrum München). Internet: www.muenchen.de/bauzentrum, E-Mail: bauzentrum.rgu@muenchen.de; Telefon 50 50 85.

Diskussion „München auf dem Weg von der Autostadt zur Velocity“

(29.9.2010) Im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Stadtgespräche“ lädt die Offene Akademie der Münchner Volkshochschule (MVHS) am Montag, 4. Oktober, um 19 Uhr im Vortragssaal der Bibliothek Am Gasteig, Rosenheimer Straße 5, zur Diskussion „Muskelkraft statt Motorenlärm – München auf dem Weg von der Autostadt zur Velocity“ ein. Auf dem Podium: Christoph Zindel-Kostelecky, Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC), Florian Hördegen, ADAC Südbayern e.V., und die Stadtratsmitglieder Ingo Mittermaier (SPD) und Josef Schmid (CSU). Moderation: Marco Eisenack. Der Eintritt ist frei (eine Voranmeldung ist bei allen Anmeldestellen MVHS unter der Kursnummer BG 1 möglich). Weitere Informationen unter Telefon 4 80 06-6220, siehe auch unter www.mvhs.de/offene-akademie

Aubinger Ausstellung „Vom Dorf zum Stadtbezirk“ verlängert

(29.9.2010) Aufgrund des großen Interesses an der am 26. September zu Ende gegangenen Ausstellung „Vom Dorf zum Stadtbezirk“ haben sich die Organisatoren entschlossen, am kommenden Wochenende, Samstag, 2. Oktober, und Sonntag, 3. Oktober, noch einmal von jeweils 10 bis 19 Uhr die Tore zu öffnen und einen Besuch der Ausstellung sowie des Shops zu ermöglichen (Ubostraße 9). Die Ausstellung findet mit Unterstützung des Kulturreferates der Landeshauptstadt München im Rahmen der 1.000-Jahr-Feierlichkeiten Aubings statt und vermittelt Wissenswertes von der Entwicklung Aubings vom Ausgang des 18. Jahrhunderts zum heutigen Teil des 22. Stadtbezirks. Der Eintritt ist frei. Nähere Informationen sind unter www.aubing1000.de ersichtlich.

Jiddischer Film „Undzere Kinder“ im Filmmuseum

(29.9.2010) In Zusammenarbeit mit der Israelitischen Kultusgemeinde München zeigt das Filmmuseum im Münchner Stadtmuseum, St.-Jakobs-Platz 1, am Sonntag, 3. Oktober, um 15 Uhr den jiddischen Film „Undzere Kinder (Unsere Kinder)“, Polen 1948, von Nathan Gross und Shaul Goskind (68 Minuten, jiddische Originalfassung mit englischen Untertiteln), einen der ersten Filme über den Holocaust. In diesem letzten jiddischen Film, der in Polen gedreht wurde, spielt das Komikerduo Szymon Dzigan and Jisroel Szumacher alle Rollen aus einer Sholem Aleichem-Geschichte vor Kindern, die den Holocaust als Waisen überlebt haben. Doch ihr Vorhaben, das Leben im Ghetto darzustellen, wird unterbrochen, fast im Brechtschen Sinne verfremdet: Die Kinder, die sich selbst spielen und unter widrigsten Umständen überlebt haben, akzeptierten keine beschönigende oder sentimentale Darstellung des Lebens im Ghetto. Sie begeben sich selbst auf die Bühne und entdecken die befreiende und heilende Wirkung von Tanz, Ge-

sang und Schauspiel. Durch die optimistische Einstellung der Kinder, die sich nicht nur als Opfer darstellen, wird zudem versucht, eine jüdische Identität nach dem Holocaust zu entwickeln, einen Neuanfang des jüdischen Lebens.

Zu Gast:

- Shimon Redlich hat als Kind in dem Film mitgespielt und ist emeritierter Professor für Geschichte an der Ben-Gurion Universität in Israel.
- Gabriel N. Finder lehrt Neue Jüdische Geschichte an der „University of Virginia“.

Der Eintritt kostet 4 Euro, ermäßigt 3 Euro. Telefonische Kartenreservierungen sind unter 2 33-9 64 50 möglich.

Kinder-Ausflug zur Historischen Wiesn

(29.9.2010) Unter dem Titel „Von Karussellen, alten Spielen und verrückten Fahrrädern“ haben Jungen und Mädchen im Alter von sechs bis zwölf Jahren Gelegenheit, am Sonntag, 3. Oktober, von 10 bis 15 Uhr im Münchner Stadtmuseum zu erfahren, welche Attraktionen und Spiele es früher auf dem Oktoberfest gab. Vom Münchner Stadtmuseum aus geht es in das Museumszelt des Münchner Stadtmuseums auf der „Historischen Wiesn“ im Südteil der Theresienwiese, wo alte Spiele getestet und im Velodrom die verrücktesten Fahrräder ausprobiert werden können. Im Außenbereich warten eine „Fahrt ins Paradies“ oder Springpferd-Karussellfahrten. Wieder zurück im Werkraum des Münchner Stadtmuseums werden die Kinder dann selbst gestalterisch aktiv und erfinden eigene Spiele und Wiesn-Attraktionen. Die Kursgebühr beträgt 18 Euro (inklusive Gestaltungsmaterial). Bitte Brotzeit und MVG-Ticket mitbringen.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Inhaltsverzeichnis

Mittwoch, 29. September 2010

Wo verbleiben die gewaltigen Aushubmengen der 2. S-Bahnstammstrecke endgültig?

Anfrage Stadträte Dr. Georg Kronawitter und Mario Schmidbauer (CSU)

2. S-Bahnstammstrecke: schonendere Baustofflogistik für Haidhausen, Steinhausen und Zamdorf

Antrag Stadträte Robert Brannekämper, Dr. Georg Kronawitter und Mario Schmidbauer (CSU)

Adoption jenseits von Altersgrenzen?

Verletzung der Fürsorgepflicht von Seiten des Jugendamtes?

Anfrage Stadträtin Elisabeth Schmucker (CSU)

Bessere Verknüpfung von Komplementärmedizin und Schulmedizin in der Gesundheitsversorgung in München

Antrag Stadtrats-Mitglieder Lydia Dietrich und Dr. Florian Vogel (Bündnis 90/Die Grünen)

München begrüßt die Neuberechnung des ALG II und verbessert die Zuverdienstmöglichkeiten

Antrag Stadtrats-Mitglieder Dr. med. Otto Bertermann, Dr. Jörg Hoffmann, Dr. Michael Mattar, Gabriele Neff und Christa Stock (FDP)



Dr. Georg Kronawitter Mario Schmidbauer

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANFRAGE
29.09.10

Wo verbleiben die gewaltigen Aushubmengen der 2. S-Bahnstammstrecke endgültig?

Dieser Anfrage liegt folgender Sachverhalt zugrunde:

Dem Erläuterungsbericht zum 3. PFA der 2. S-Bahnstammstrecke („Haidhausen 3“) ist unter dem Abschnitt „Baustofflogistik“ zu entnehmen, dass die stattlichen Aushubmengen, die beim Bau der 2. S-Bahnstammstrecke anfallen, per Bahn bzw. per LKW von der Baustelle zu zwei so genannten – temporären - Bereitstellungsflächen verbracht werden.

Allerdings gibt es keine Hinweise, was mit den Aushubmengen letztlich geschieht. Klar ist nur, dass sie von den Bereitstellungsflächen wieder wegtransportiert werden müssen. Es fällt schwer sich vorzustellen, dass für diese Mengen in München ein nennenswerter Bedarf besteht.

Also dürfte ein großer Teil der Aushubmengen außerhalb der Stadt verbracht werden, was ausschließlich per LKW geschehen dürfte. Vor diesem Hintergrund wäre es wünschenswert, dass die ohnehin bereits auf der Bahn antransportierten Mengen gar nicht erst in der Stadt zwischengelagert, sondern gleich umwelt-, anwohner- und straßenfreundlich nach außerhalb verbracht werden, z.B. zu einer geeigneten Kiesaufbereitungsstelle. Derartige Anlagen gibt es sehr wohl auch mit Bahnanschluss z.B. in Buchloe.

Daher fragen wir Sie:

- 1) Liegen der Stadt Informationen vor, was letztlich mit den stattlichen Aushubmengen geschieht, die beim Bau der S-Bahnstammstrecke anfallen?
- 2) Teilt die Stadt meine Auffassung, dass es aus Münchner Sicht wünschenswert wäre, wenn die – unterstellte – Aufbereitung des Aushubs, sofern damit nicht der lokale Bedarf gedeckt wird, außerhalb Münchens geschähe und hierfür weitgehendst ein Bahntransport zum Tragen käme?

Anregung: es wäre sinnvoll, wenn diese Antwort bis zur Behandlung der Stellungnahme der LHM zur 3. PFA der 2. S-Bahnstrecke, also bis zum 6. 10. vorliegen würde.

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Mario Schmidbauer
Stadtrat



Dr. Georg Kronawitter Mario Schmidbauer Robert Brannekämper

MITGLIEDER DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

ANTRAG
29.09.10

2. S-Bahnstammstrecke: schonendere Baustofflogistik für Haidhausen, Steinhausen und Zamdorf

Der Stadtrat möge im Rahmen der Stellungnahme zum 3. PFA der 2. S-Bahnstammstrecke beschließen:

1) Das Baustofflogistik-Konzept für jene Baustellen der 2. S-Bahnstammstrecke in Haidhausen, die ausschließlich per LKW ent- und versorgt werden, wird dahingehend geändert, dass insbesondere die LKWs mit dem Aushubmaterial dieses auf kürzester Route zum ohnehin vorgesehenen bahngestützten Baulogistikstützpunkt bringen und dort auf die Bahn verladen, anstatt auf der Straße bis zur Bereitstellungsfläche am Hüllgraben

2) Die Baulogistik der jahrelangen Groß-Baustelle „Orleansplatz“ (S-Bahn-Haltepunkt Ostbahnhof tief), die nach der Planung ebenfalls ausschließlich per LKW bedient werden soll, wird ebenfalls weitgehend auf die Schiene verlagert. Hierzu wird vorgeschlagen, das bereits vorhandene, ehemals das Zollamt bedienende Industriegleis so weit möglich nach Süden temporär zu verlängern und für die Baulogistik zu aktivieren.

Begründung:

Es ist grundsätzlich erfreulich – unabhängig wie die Bewertung des Projektes der 2. S-Bahnstammstrecke ausfällt – dass geplant ist, in hohem Maße eine schienengestützte Baustofflogistik vorzusehen. Jede Tonne Baumaterial / Aushub, die auf der Schiene transportiert wird, entlastet das Münchner Straßennetz gerade vom ressourcen-intensiven Schwerlastverkehr. Entlastet werden aber auch die Anwohner an den LKW-Routen von Lärm und Abgasen.

Umso bedauerlicher wäre es, wenn für die Aushub-Transporte all jener Teilbaustellen, wo keine Tunnelbohrmaschinen zum Einsatz kommen, nicht jede sinnvolle Möglichkeit genutzt würde, den – jahrelangen! - Verkehr auf der Straße mengen- und streckenmäßig so kurz wie möglich zu halten.

Gerade bei der Groß-Baustelle „Orleansplatz“ (S-Bahn-Haltepunkt Ostbahnhof tief) fallen erhebliche Tonnagen an, für die es durchaus eine entlastende Logistikvariante im Sinne von Punkt 2) meines Antrags gibt (Details siehe auch Anhang).

gez.
Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat

gez.
Mario Schmidbauer
Stadtrat

gez.
Robert Brannekämper
Stadtrat

Die Anlage kann im Presse- und Informationsamt angefordert werden.



Elisabeth Schmucker

MITGLIED DES STADTRATS DER LANDESHAUPTSTADT MÜNCHEN

An den
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
Marienplatz 8
80331 München

ANFRAGE
29.09.10

**Adoptionen jenseits von Altersgrenzen?
Verletzung der Fürsorgepflicht von Seiten des Jugendamtes?**

Dem Stadtrat ist durch das Jugendamt zu erläutern:

Anhand des Alters der getöteten Münchner Adoptivmutter - Medienberichterstattung vom 09.08.2010 - stellt sich die Frage, wie es bei unseren Adoptionsgesetzen dieser Frau möglich war, jenseits der 50 ein Kind zu adoptieren. Normalerweise wird adoptionswilligen Ehepaaren, bei denen die Frau Ende 30 und der Ehemann Anfang 40 ist, eine Adoption verweigert. Aufklärung über den Sachverhalt ist hier dringend erforderlich.

Ich frage daher:

1. Aus welchen Gründen werden Adoptionen in München in einem derart hohen Alter genehmigt? Wird bei Waisenkindern aus Bangladesch eine Ausnahme von den bestehenden Altersgrenzen der Mütter gemacht?
2. Wie verhält es sich in diesem Fall mit dem Adoptionsvater oder konnte die Frau drei Kinder allein adoptieren? Wie alt war die Frau genau bei den jeweiligen Adoptionen der insgesamt drei Kinder?
3. Zwei andere Adoptivkinder selbiger Frau sind laut Zeitungsbericht wegen Vernachlässigung durch die Mutter seit geraumer Zeit in einer betreuten Wohnungseinrichtung untergebracht. Warum verblieb das dritte Kind bei der Mutter und wurde nicht auch in einer Einrichtung untergebracht? Warum hat das Jugendamt seine Fürsorgepflicht bei dem Jungen derart sträflich vernachlässigt und den Jungen bei der mittlerweile 71jährigen, offensichtlich unfähigen Mutter gelassen?

gez.
Elisabeth Schmucker
Stadträtin

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus



München, den 29.09.2010

Antrag

Bessere Verknüpfung von Komplementärmedizin und Schulmedizin in der Gesundheitsversorgung in München

Die Stadtverwaltung wird beauftragt, ein Hearing zu dem Themenkomplex „bessere Verknüpfung von Komplementärmedizin und Schulmedizin in der Gesundheitsversorgung in München“ zu veranstalten.

Das Hearing soll dazu dienen, zum einen über gute Beispiele aus der Praxis in München und anderen Städten zu informieren, zum anderen sollte darüber diskutiert werden, wie eine bessere Verknüpfung von Schulmedizin und Komplementärmedizin speziell in der Gesundheitsversorgung in München erreicht werden kann.

Begründung:

Schulmedizin und Komplementärmedizin betrachten Krankheit und Gesundheit - und darauf aufbauend die Behandlung der Patienten - aus unterschiedlichen Perspektiven.

Das führt in der Praxis dazu, dass auf beiden Seiten häufig Vorurteile dominieren und vor allem die Gegensätze herausgestellt werden, anstatt Gemeinsamkeiten zu suchen und zusammenzuarbeiten. Eine Kooperation oder sogar Integration verschiedener medizinischer Grundkonzepte bei der Behandlung von Patientinnen und Patienten ist leider immer noch sehr selten der Fall, obwohl beide Seiten voneinander und damit vor allem die Patienten profitieren könnten.

Die zunehmende Nachfrage nach komplementärmedizinischen Angeboten zeigt, dass insbesondere Patientinnen und Patienten mit chronischen oder sehr schweren Krankheiten oft den Wunsch haben, neben der Schulmedizin auch alternative Behandlungskonzepte in Anspruch zu nehmen.

Viele niedergelassene Ärzte haben sich auf diese Nachfragesituation bereits eingestellt und bieten Leistungen aus dem Spektrum des komplementärmedizinischen Bereichs wie Chiropraktik, Homöopathie, TCM etc. an. Doch zeigt sich auch bei den niedergelassenen Ärzten immer noch eine große Skepsis und Diskrepanz zwischen alternativ behandelnden Ärzten und Heilpraktikern, die häufig von pauschalen Vorurteilen beider Seiten geprägt sind. Im Bereich der stationären Versorgung ist eine Kooperation mit alternativen Behandlungsformen kaum vorhanden. Eine positive Ausnahme stellt hier z.B. das Krankenhaus für Naturheilweisen auf dem Klinikgelände des Krankenhauses Harlaching dar.

Die Grünen-rosa liste, Marienplatz 8, 80331 München, Tel. 089/233 92620, Fax 089/233 92 684

www.gruene-muenchen-stadtrat.de, gruene.rosaliste-fraktion@muenchen.de

Das Hearing sollte dazu dienen, über gute Beispiele aus der Praxis zu informieren und eine Diskussion darüber anzuregen, wie eine verbesserte Zusammenarbeit im Gesundheitssektor in München z.B. über Foren und Kongresse, aber auch bei niedergelassenen Ärzten, Heilpraktikern, im Krankenhaus, bei der Patientenberatung etc. angeregt werden kann.

Die Patientinnen und Patienten in München könnten von einer Integration alternativer Therapien in die schulmedizinische Behandlung sowohl im ambulanten und stationären Bereich sowie von einer positiven Zusammenarbeit beider Richtungen bei Informations- und Beratungsangeboten sehr profitieren.

Fraktion Die Grünen – rosa liste

Initiative:

Lydia Dietrich
Stadträtin

Dr. Florian Vogel
Stadtrat



Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus

29.09.2010

**Antrag zur dringlichen Behandlung in der Vollversammlung vom 6.10.2010
München begrüßt die Neuberechnung des ALG II und verbessert die
Zuverdienstmöglichkeiten**

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Landeshauptstadt München begrüßt die Pläne der Bundesregierung zum ALG II und fordert verbesserte Zuverdienstmöglichkeiten.

1. Die Landeshauptstadt München begrüßt die Festlegung der Regelsätze für Bezieher von Arbeitslosengeld II (ALG-II-Bezieher) nach objektiven und nachvollziehbaren Kriterien. Insbesondere unterstützt München, dass Kosten für Tabak und Alkohol aus den Regelsätzen herausgenommen wurden.
2. Die Landeshauptstadt München begrüßt zudem die Vergabe zusätzlicher Bildungsgutscheine für Kinder in Höhe von rund 250 Euro pro Jahr.
3. Die Landeshauptstadt München fordert deutlich verbesserte Zuverdienstmöglichkeiten für ALG-II-Bezieher, wie dies auch von den Regierungsparteien angestrebt wird und verlangt eine umgehende Realisierung zum 1.1.2011.

Begründung:

In voller Übereinstimmung mit der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts hat die Bundesregierung die neuen Regelsätze für ALG-II-Bezieher nach objektiven und nachvollziehbaren statistischen Angaben ermittelt.

Die leichte Erhöhung des Regelsatzes sowie der Verzicht auf Kürzungen des nun nicht mehr nur pauschalierten Regelsatzes für Kinder - der aufgrund der statistischen Angaben angemessen gewesen wäre - und die Einführung von Bildungsgutscheinen verbessert die Lage der ALG-II-Bezieher.

Wichtig bleibt die Aufgabe, Bezieher von Arbeitslosengeld II in den Arbeitsmarkt zu integrieren. Hierzu sind verbesserte Zuverdienstmöglichkeiten dringend erforderlich.

Gez.
Dr. Michael Mattar
Fraktionsvorsitzender

Gez.
Gabriele Neff
Stellv. Fraktionsvorsitzende

Gez.
Christa Stock
Ea. Stadträtin

Gez.
Dr. Jörg Hoffmann
Stellv. Fraktionsvorsitzender

Gez.
Dr. med. Otto Bertermann
Ea. Stadtrat